

Zur Geschichte des kleinen Leuchtturms von Westkapelle

Auszugsweise Übersetzung aus einem im März 2017 in niederländischer Sprache erschienenen Artikel der Nederlandse Vuurtoren Vereniging. <http://www.vuurtorens.org/>

Fundstelle:

<http://www.vuurtorens.org/wp-content/uploads/2017/03/Het-lage-licht-van-Westkapelle-1.pdf>

Autor des Artikels: Peter Kouwenhoven

Deutsche Fassung: Horst Lisowski, Westkapelleweb

Vorgeschichte

Am 19. April 1839 schlossen die Niederlande und Belgien einen Vertrag, durch den Belgien unabhängig wurde. Aufgenommen wurden Regelungen, um die freie Zufahrt und den Lotsendienst für die Schelde, insbesondere für die Westerschelde – Zufahrt nach Antwerpen – sicherzustellen.

Die Niederlande verpflichteten sich, alle notwendigen Markierungen und Beleuchtungen aufzustellen und die Belgier übernahmen dafür die Kosten. Für Belgien war der Zugang nach Antwerpen schon immer von enormer Bedeutung.

In einem „Scheldevertrag“ vom 20. Mai 1843 wurde weiter Details geregelt. Zu dieser Zeit gab es neben dem großen Leuchtturm von Westkapelle nur einen Lichtmast am Hafen von Vlissingen.

1863 schlossen Belgien und die Niederlande einen Vertrag über Zollrechte. Durch diesen Vertrag nahm die Schifffahrt nach Antwerpen über die Westerschelde enorm zu. Es wurden auch immer mehr Nachtfahrten erforderlich. Deshalb wurden in der Zeit von 1866 bis 1878 entlang der Scheldeküste 35 Lichtzeichen aufgestellt. Eines der letzten war das „Eiserne Türmchen“ auf Noorderhoofd vor Westkapelle.

Bau des kleinen Leuchtturms

Der kleine Leuchtturm wurde 1875-1876 als gusseiserner Leuchtturm vom Baumeister Quirinus Harder entworfen, der sich gut mit dem Losenwesen auskannte.

Die Bauausführung erfolgte durch die Fa. Nering Bögels aus Deventer.

Der Bau begann am 31. August 1875 und am 10. Juli 1876 wurde das erste Mal das Licht gezündet.

Der kleine Leuchtturm bildete nun zusammen mit dem großen Leuchtturm von Westkapelle eine „Feuerlinie“ (Lichtlinie) für die aus nordwestlicher Richtung über das Oosgat ankommenden Schiffe.

Der Turm steht auf einem Betonfundament, in das der Text: „Erster Stein gelegt durch M.M. van Hoof, Bürgermeister von Westkapelle, 18. November 1875.“ eingegossen ist.

Der kleine Turm im Zweiten Weltkrieg

Im Zweiten Weltkrieg wurde der kleine Turm Teil des Atlantikwalls, also der deutschen Verteidigungslinie entlang der europäischen Westküste. Die Küste von Walcheren wurde in den Jahren 1942-43 zu einem der stärksten Bollwerke des Atlantikwalls ausgebaut. (Stichwort: „Festung Walcheren“) Auf dem großen Seedeich von Westkapelle und in den Dünen wurden diverse Bunker gebaut. Der kleine Turm stand genau zwischen zwei Bunkern. Bei der Landung der Alliierten auf Walcheren im November 1944 stand der Turm genau an der Frontlinie.

Architekt und Baumeister

Quirinus Harder (1801 bis 1880) aus Rotterdam begann als zwölfjähriger auf der Werft in Vlissingen zu arbeiten. Er erwarb alle seine Kenntnisse in der Praxis und hatte nie eine Ingenieurausbildung.

1854 wurde Harder der Baumeister des Lotsendienstes und zog nach Den Haag.

Er entwarf diverse Leuchttürme für die Niederlande und für Niederländisch-Indien.

Nering Bögel (1826-1932) in Deventer war einer der ersten Eisengießer in den Niederlanden.

Er baute mehrere eiserne Türme.

Bauliche Besonderheiten

Der kleine Leuchtturm von Westkapelle war der erste runde, gusseiserne Leuchtturm der Niederlande. Alle früheren gusseisernen Türme waren vieleckig und aus flachen Platten gebaut. Flache Platten ließen sich einfacher herstellen als gebogene. Warum das Lotsenwesen von eckigen zu runden Türmen übergang, ist nicht ganz klar. Es kann eine Frage des Aussehens gewesen sein, aber evtl. auch eine Frage der besseren Sichtbarkeit der runden Türme am Tage.

Optik und Licht

Die heutige Optik ist eine Trommellinse, wahrscheinlich von 1946. Alle 10 Sekunden leuchtet das Licht 3 Sekunden. Die Lichtquelle heute ist eine 250 Watt Halogenlampe.

In 1907 wurde ein roter Sektor dem Licht hinzugefügt, gleichzeitig mit Veränderungen des Lichtes am großen Leuchtturm. Der grüne Sektor wurde 1969 angebracht.

Nahezu unverändert

Der kleine Leuchtturm blieb über die lange Zeit seines Bestehens nahezu unverändert. Selbst das Lichthaus ist noch dasselbe wie 1875.

Ursprünglich hatte der Turm einen rotbraunen Anstrich. 1939 wurde er in Tarnfarben gestrichen. Nach dem Ende des Krieges war er wieder rotbraun. 1959 erhielt er sein heutiges Aussehen in weiß und rot. So ist er am Tage gut zu sehen.

Eine 1875 gebaute Leuchtturmwärterwohnung direkt am Turm und eine 1886 gebaute zweite Wohnung hinter dem Deich gibt es heute nicht mehr. Die Wohnung am Turm wurde 1944 schwer beschädigt und 1954 abgerissen. Die zweite Wohnung hinter dem Deich diente nach dem Krieg als Notwohnung. Sie wurde 1974 abgerissen.

Auch einen Aussichtsposten und ein Sturmsignal am Turm gibt es heute nicht mehr.

1905 hatte man einen Aussichtsposten aus Holz errichtet. 1921 wurde er durch ein Steingebäude für die Küstenwacht ersetzt.

1897 hatte man an dem Geländer des Rundlaufs am Turm zwei Eisenstangen waagrecht befestigt, an denen Sturmsignale gegeben wurden. 1957 wurde ein Sturmsignalmast errichtet.

1995 wurden das Steingebäude und der Signalmast abgerissen.

(Im originalen Artikel sind Fotos, auf denen man das Steingebäude und den Signalmast noch 1991 sehen kann. Ebenso gibt es Fotos von den alten Anbauten.)

Wahrzeichen von Westkapelle

Der kleine Leuchtturm ist ebenso wie der große Leuchtturm heute ein Wahrzeichen von Westkapelle. Seit 2016 darf das Polderhuis die Innenräume und die Aussichtsplattform benutzen. Seit Juni 2017 wird der kleine Leuchtturm für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.